Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 116 | Halver, Montag, 19. Mai 1952 | 1952

Hochpolitisches Wochenende in Bonn

USA unterstützen Schäffer-Forderungen

Kirkpatrick: England kann seine Besatzungstruppen nicht bezahlen - Doch Verteidigungsanleihe in Sicht?

wl. Bonn, 18. Mai

Das ganze Wochenende über verhandelte Bundesfinanzminister Schäffer mit den Hohen Kommissaren über den großen Streitpunkt der Aufschlüsselung des deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrages. Schäffer, der die deutsche Forderung mit der gewohnten Hartnäckigkeit verfocht, wurde von dem Sonderbeauftragten Präsident Trumans, Unterstaatssekretär Nash, unterstützt. Auch der amerikanische Hohe Kommissar McCloy setzte sich gegenüber den britischen Unterhändlern für ein Entgegenkommen ein. Trotz vielstündiger Verhandlungen, die sich auch über den ganzen Sonntag erstreckten, kam jedoch eine Einigung nicht zustande, da die Engländer sich außerstande erklärten, ihre in Westdeutschland stationierten Truppen selbst zu bezahlen.

Der britische Hohe Kommissar, Sir Ivone Kirkpatrick, der sonst selten aus der Fassung zu bringen ist, erklärte erregt, daß man Großbritannien nicht zwingen könne, sich zugunsten des deutschen Steuerzahlers in den Staatsbankrott zu stürzen. Schließlich gelang es wenigstens, zwei Kompromißvorschläge auszuarbeiten, die den Außenministern zur Entscheidung vorgelegt werden sollen. Die drei westlichen Außenminister werden wahrscheinlich am kommenden Samstag in Bonn eintreffen, um bis Sonntagmittag gemeinsam mit Bundeskanzler Dr. Adenauer die Finanzfrage zu bereinigen. Sonntagnachmittag soll dann im Bundesratssaal die feierliche Unterzeichnung des „Deutschlandvertrages" stattfinden.

Dr. Adenauer wird am Montag noch einmal mit den Hohen Kommissaren zusammenkommen, um die inzwischen fertiggestellte redaktionelle Neufassung des Vertrages zu überprüfen. Am Dienstag wird der Kanzler dann den Auswärtigen Ausschuß des Bundestages und am Mittwoch in der Kabinettssitzung die Vorsitzenden der drei Regierungsparteien unterrichten. Sollte es — entsprechend dem SPD-Antrag — am Freitag noch zu einer Sondersitzung des Bundestages kommen, so wird der Kanzler trotz seines inneren Widerstrebens eine Regierungserklärung zur außenpolitischen Lage abgeben müssen. Ob die Sondersitzung stattfindet, wird Bundestagspräsident Dr. Ehlers am Dienstag entscheiden.

Von amerikanischer Seite wurde am Sonntag in Bonn erklärt, die USA würden bereit sein, der Bundesrepublik die Aufstellung der auf sie entfallenden Divisionen „in jeder Weise" zu erleichtern. Man schließt aus dieser Formulierung, daß die USA, falls es nicht doch noch zu einer Einigung mit Großbritannien über den deutschen Finanzbeitrag kommen sollte, zur Gewährung einer Verteidigungsanleihe an Deutschland bereit sein werden.

Jetzt Verteidiger Europas

dmt. Bonn, 18. Mai

Die amerikanischen Streitkräfte in der Bundesrepublik begingen am Sonnabend den „Tag der amerikanischen Streitkräfte" mit Paraden, Vorführungen, Sportveranstaltungen, Feldgottesdiensten und geselligen Zusammenkünften unter dem Motto „Einheit, Stärke, Freiheit". Die größte Veranstaltung fand in Frankfurt statt, wo 10 000 Angehörige der amerikanischen See-, Land- und Luftstreitkräfte in voller Feldausrüstung vor dem Oberkommandierenden der amerikanischen Streitkräfte in Europa, General Handy, sowie Vertretern des konsularischen Korps und der deutschen Behörden paradierten. In einem Tagesbefehl Handys heißt es, die amerikanischen Besatzungstruppen hätten sich in Streitkräfte zur Verteidigung Europas verwandelt.

Aehnliche Paraden, an die sich die Besichtigung von Waffen und Unterkünften durch die deutsche Bevölkerung sowie zahlreiche gesellige und sportliche Veranstaltungen anschlossen, fanden unter anderem in München, Berlin, Heidelberg, Ulm und Nürnberg statt. Die Parade in Mannheim nahm ebenfalls General Handy ab.

Wiedergutmachungsverhandlungen gehen weiter

Bundeswirtschaftsministerium bietet Warenlieferungen an

wl. Bonn, 18. Mai

Die Wiedergutmachung am jüdischen Volk muß vor allen anderen deutschen Auslandsverpflichtungen Vorrang genießen, entschied der Außenpolitische Ausschuß des Bundestages. Die Verhandlungen mit Israel müssen nach einmütiger Auffassung des Ausschusses weitergeführt werden.

Dieser Beschluß des Ausschusses steht im Gegensatz zu der Forderung des Chefs der deutschen Delegation bei der internationalen Schuldenkonferenz in London, der bekanntlich verlangt hatte, daß die deutschen Wiedergutmachungsverpflichtungen gegenüber Israel in die allgemeinen deutschen Auslandsverpflichtungen eingeordnet würden. Die deutsch-jüdischen Verhandlungen in Haag waren abgebrochen worden, weil auch dort die deutsche Delegation das Verlangen Israels auf vorzugsweise Befriedigung abgelehnt hatte. Der Chef der deutschen Delegation, Abs, hat vor dem Außenpolitischen Ausschuß erklärt, daß die Bundesrepublik eine Wiedergutmachung nur in Höhe von drei Milliarden Mark anerkennen könne, die aber nur im Wege einer amerikanischen Anleihe bezahlt werden könnten.

Das Bundeswirtschaftsministerium ließ dem Ausschuß mitteilen, daß Deutschland seine Wiedergutmachungsverpflichtungen gegenüber Israel durch Warenlieferungen begleichen könne, falls Israel damit einverstanden sei.

Taft führt noch

dpa. New York, 18. Mai

Bei den Vorwahlen in Oregon konnte General Eisenhower nach den bis zum Sonntag vorliegenden Ergebnissen sämtliche 18 republikanischen Delegiertenstimmen für sich gewinnen. Der Staatskonvent der Republikaner im Staate Vermont hat beschlossen, alle 12 Delegierten des Staates auf General Eisenhower zu verpflichten. Die 12 demokratischen Delegiertenstimmen des Staates Oergon gewann Senator Kefauver. Nach einer letzten nicht amtlichen Aufstellung führt bei den Republikanern Senator Taft mit 375 Delegiertenstimmen vor General Eisenhower mit 337 Stimmen.

SED-Funktionär erschlagen

dpa. Berlin, 18. Mai

Die früheren Mitglieder der Ost-CDU, Ernst Wilhelm und Johann Muras, wurden am Sonnabend vom Landgericht in Nordhausen (Thüringen) zum Tode verurteilt, weil sie den SED-Funktionär Alfred Sobik am Vorabend des 1. Mai in einem Handgemenge tödlich verletzt haben. Die CDU schloß Wilhelm und Muras mit der Begründung aus, sie seien der „westlichen Propaganda erlegen".

Wie der Westberliner „Telegraf" berichtet, hat Wilhelm in starker Trunkenheit die SED beschimpft. Als ihn der SED-Funktionär Sobik zur Rede gestellt und geschlagen habe, sei es zu einem kurzen Handgemenge zwischen Muras und Sobik gekommen, in dessen Verlauf Sobik plötzlich zusammengebrochen sei.

Fette ist zur Aussprache bereit

Antwort auf Adenauer-Brief — Industrie fordert feste Haltung der Regierung

dmt. Bonn, 18. Mai

Als Antwort auf den Brief des Bundeskanzlers Dr. Adenauer erklärte der DGB-Vorsitzende Fette am Sonntag auf einer Jugendkonferenz in Stuttgart, er sei bereit, sich mit dem Bundeskanzler zu einer Aussprache über die strittigen Fragen zu treffen. Am Wochenende wurde von verschiedenen Organisationen der Industrie eine feste Haltung der Bundesregierung gegenüber dem DGB gefordert.

So verlangte ein Sprecher der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände auf dem Bodensee-Treffen südwestdeutscher Unternehmer, der geschlossenen Organisation der Gewerkschaften müsse eine einheitliche der Unternemer gegenübergestellt werden. In Unna in Westfalen rief ein Sprecher des Deutschen Industrie-Instituts die Unternehmer zu aktiverer politischer Mitarbeiauf. Der erste Vorsitzende des Verbandes der graphischen Betriebe in Westfalen forderte eine feste Haltung der Bundesregierung gegenüber dem DGB. Die Gründung einer eigenen Wirtschaftspartei aber wurde abgelehnt, weil bei den Unternehmern das wirtschaftliche Gewicht und nicht das zahlenmäßige ausschlaggebend sei.

Adenauer: Besorgniserregend!

wl. Bonn, 18. Mai

„Wir laufen Gefahr, daß die Demokratie, ähnlich wie in den Zeiten der Weimarer Republik, mit Füßen getreten wird", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntag vor der CDU/CSU. Die letzten Beschlüsse des DGB seien besorgniserregend, er hoffe jedoch, daß sie im Verhandlungswege noch revidiert werden könnten.

Dagegen erklärte der zweite SPD-Vorsitzende Ollenhauer das Vorgehen des DGB für legal. Es sei ein demokratisches Grundrecht der Gewerkschaften, „friedlich für die elementaren Rechte der Arbeitnehmer zu demonstrieren".

CDU schwenkt auf Regierungspolitik zurück

Kein Interesse an Erschwerung — Neue scharfe Erklärung der SPD

wl. Bonn, 18. Mai

Die drei großen Parteien, CDU/CSU, SPD und FDP haben am Samstag und Sonntag ihre außenpolitischen Forderungen endgültig formuliert. Wie nicht anders zu erwarten, hat die CDU/CSU beschlossen, die Linie des Bundeskanzlers voll und ganz zu unterstützen. Der „Deutschlandvertrag", der vor wenigen Tagen noch von der CDU heftig kritisiert worden war, wird im allgemeinen als „Dokument beträchtlichen Fortschritts" anerkannt. Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte, bevor diese Entschließung gefaßt wurde, darauf hingewiesen, daß eine Ablehnung des Vertragswerks Deutschland in eine außenpolitisch höchst bedauerliche Lage versetzen würde. Niemand dürfe glauben, daß eine solche Ablehnung die Alliierten etwa dazu bewegen würde, Deutschland noch mehr zu bieten. Für die Fraktion erklärte schließlich Dr. von Brentano, eine enge Bindung mit dem Westen liege im Sinne der deutschen Politik. Damit gilt die Gefahr einer „inneren Rebellion" in der eigenen Partei Dr. Adenauers als gebannt.

Bei der FDP ist die Entwicklung ähnlich, nachdem einige ihrer Wünsche von den Alliierten berücksichtigt wurden. Die FDP hat jedenfalls kein Interesses mehr daran, den Abschluß des Vertrages zu erschweren, nachdem ihr vom Kanzler zugesagt wurde, daß auf jeden Fall vor der Unterzeichnung noch ein Außenministertreffen in Bonn stattfinden werde, von der sich die Bundesregierung weitere Zugeständnisse erhofft.

Um so massiver hat die SPD gegen den Vertrag Stellung genommen. In einer Entschließung des Parteivorstandes warnt sie die Bundesregierung, den Vertrag „voreilig zu unterschreiben". Dr Adenauer wolle den Unterzeichnungstermin nur mit Rücksicht auf die amerikanischen Präsidentschaftswahlen einhalten. Ohne vorausgegangene Abänderung und Ergänzung des Grundgesetzes sei jede Bewaffnung verfassungswidrig und illegal. Die Unterschrift des Bundeskanzlers sei deshalb null und nichtig. Ollenhauer forderte weiter, die Bundesregierung möge sich dazu entschließen, der Frage der deutschen Wiedervereinigung vor der Wiederbewaffnung den Vorrang einzuräumen. Der Bundestag müsse unter allen Umständen den Deutschlandvertrag noch vor seiner Unterzeichnung diskutieren. „Wenn der Bundestagspräsident unser Ersuchen auf Einberaumung einer Sondersitzung des Bundestages ablehnen sollte, wird das ganze deutsche Volk klar erkennen, daß die Bundesrepublik tatsächlich auf dem besten Wege zu einer autoritären Entwicklung ist."

Saarfrage soll zurückgestellt werden

Adenauer fährt nicht nach Straßburg — Erst „Deutschlandvertrag"

wl. Bonn, 18. März

Die Saarfrage wird wahrscheinlich nicht vor dem Ministerrat des Europarates zur Sprache gebracht werden können, wurde am Samstag inoffiziell von regierungsnaher Seite erklärt. Bundeskanzler Dr. Adenauer sei durch die bevorstehende Außenministerkonferenz über den Deutschlandvertrag an der Reise nach Straßburg verhindert und werde sich dort durch Staatssekretär Hallstein vertreten lassen. Es werde infolgedessen kaum möglich sein, die deutsche Saarbeschwerde vorzubringen, da sich der Bundeskanzler diesen Schritt selbst vorbehalten habe.

Weiter wird erklärt, daß der gegenwärtige Zeitpunkt auch denkbar ungünstig für eine formelle Aufrollung der Saarfrage sei. Man könne nicht fast an den gleichen Tagen sowohl den Deutschlandvertrag als auch den Vertrag über die Errichtung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft feierlich unterzeichnen und wenige Stunden später den Hauptstreitpunkt mit Frankreich aufrollen. Es werde notwendig sein, die Saarfrage bis zu einem späteren Zeitpunkt zurückzustellen.

SPD gewann Bremer Nachwahl

dpa. Bremen, 18. Mai

Bei der Bundestagsnachwahl im Wahlkreis Bremen/Nord-Bremerhaven wurde der Kandidat der SPD, Philipp Wehr, mit 51,3 Prozent der abgegebenen Stimmen gewählt.

Bei einer Wahlbeteiligung von 70,7 Prozent entfielen von den 95 334 gültigen Stimmen 48 883 auf den sozialdemokratischen Kandidaten. Der von dem Wahlblock CDU/FDP/DP und BHE aufgestellte Herbert Schneider erhielt 35 132 Stimmen. Für den Kandidaten der SRP, den ehemaligen Generalmajor Ernst Remer, stimmten 11 310 Wahlberechtigte, das sind 11,9 Proz.

Bei den Bundestagswahlen im August 1949 verteilten sich die Stimmen wie folgt: SPD 37,3 Prozent, DP 22, CDU 16,6, KPD 7,4 und BVD/FDP 6,3 Prozent. Der Rest entfiel auf kleinere Gruppen.

Der Ruf nach der Persönlichkeit

Als kürzlich in Bayern Gemeindewahlen durchgeführt wurden, zeigte sich eine bemerkenswerte Erscheinung. Von den abgegebenen Stimmen waren 43 Prozent abgeändert. Das bedeutet, daß fast die Hälfte der Wähler die von den Parteiorganisationen gemachten Wahlvorschläge mißbilligten, und auch den Mut hatten, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Statt der vorgedruckten Wahlvorschläge setzten sie jeweils die Namen ihnen bekannter und geeignet erscheinender Personen ein.

Aber noch mehr, in München, wo den meisten Wählern die Kandidaten überhaupt unbekannt waren, hatten nur 30 Prozent der Wähler die Stimmzettel abgeändert und gleichzeitig betrug die Wahlbeteiligung nur 62 Prozent. Draußen auf dem Lande aber, wo man einander viel besser kennt, hatten mehr als 50 Prozent der Wähler Aenderungen vorgenommen, und hier betrug die Wahlbeteiligung bis zu 86 Prozent.

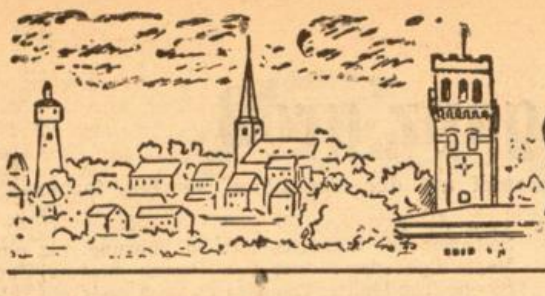
Deutlicher kann kaum der Wunsch des Wählers nach Persönlichkeiten, nach Männern, die sein Vertrauen haben, ausgedrückt werden. Als kürzlich in Hessen Gemeindewahlen stattfanden, ergab sich wieder eine überraschende Tatsache. In zwei Großstädten, Frankfurt und Offenbach, hatte die bisher in Hessen nicht in Erscheinung getretene Deutsche Partei eine auffallend hohe Stimmenzahl bekommen. Die Erklärung hierfür?

Als Spitzenkandidaten hatte sie in beiden Fällen die früheren Bürgermeister dieser Städte nominiert. Das waren Männer, die die Wähler kannten, und die sie als Persönlichkeiten schätzen gelernt hatten, von denen sie wußten, daß sie etwas verstehen, und daß sie sich um die ihnen anvertrauten Menschen kümmern.

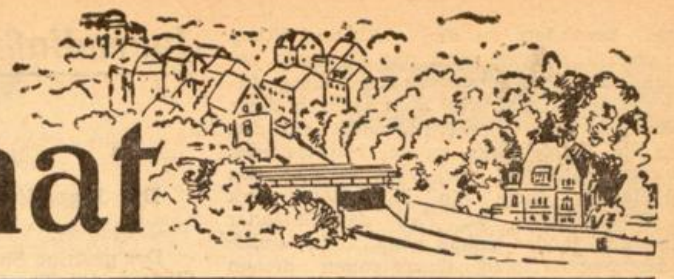
Die Lehre aus diesen Wahlerfahrungen liegt auf der Hand. Die Sehnsucht nach der Persönlichkeit ist allgemein. Man sehnt sich dabei nicht nach dem berühmten „starken Mann" als vielmehr nach einem Mann, dem man vertrauen kann, von dem man weiß, daß er es ernst nimmt, kurz: der eine Persönlichkeit ist.

Man kann gespannt sein, wie lange es dauern wird, bis man in den höheren politischen Sphären unserer Bundesrepublik von dieser wirklich allgemeinen Sehnsucht des Volkes und Wählers Kenntnis nehmen, und wann man aus den gemachten Erfahrungen die Konsequenzen ziehen wird? Hier hätte die Demokratie Gelegenheit, sich als wirklich demokratisch zu erweisen.

P. v. B.



Seite der Heimat



Halver, den 19. Mai 1952

Blühender Ginster

Brennender Busch, du! Heilige Zeit!
Kärglichem Hange vermählt.
Du große Stimme, ich bin bereit,
du hast dies Land mir erwählt.

Heimatlich Land ist heiliges Land.
Siehe, ich steh ohne Schuh. —
Es brennt der Busch und bleibt unverbrannt.
Du himmlisches Wunder, du!

Schweigende Schönheit. Birkenumstellt.
Nirgends ist Gott mir so nah.
Die Blüten samen und knisternd fällt
das Korn. Der Sommer ist da.

Fritz Kuhne

Halver

Es war ein schönes Wochenende

Wenn wir heute am Beginn der neuen Woche zurückschauen auf das nunmehr vergangene Wochenende, so können wir alle wohl damit zufrieden sein. Petrus hatte sein freundlichstes Gesicht aufgesetzt und so zog es denn viele, sehr viele in die schöne Umgebung rund um Halver, wo überall ein lebhafter Betrieb herrschte. Auch das Strandbad Herpine hatte bereits eine stattliche Zahl von Besuchern aus nah und fern zu verzeichnen.

Fußgänger wurde angefahren

Auf der Straße von Halver nach Radevormwald, kurz vor der Ortschaft Schmalenbach, kam es gestern nach 17 Uhr zu einem Verkehrunfall. Ein Schüler aus Schmalenbach wurde hier von einem auswärtigen Motorradfahrer angefahren, verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Ursache des Unfalls ist nicht bekannt.

Wo fehlen sie?

Beim Fundbüro im Amtshaus Halver wurden die folgenden Gegenstände als gefunden abgegeben: ein Pappkarton mit Lebensmitteln, eine Damenarmbanduhr und ein Schlüsselbund mit mit zwei Schlüsseln. Besitzansprüche können dort in Zimmer 9 geltend gemacht werden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am morgigen Dienstag kann unser Mitbürger Otto Müller, Marktstraße 2, sein 77. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung gratuliert mit den besten Wünschen für einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Oberbrügge/Ehringhausen

Wandertag der Turner

Auch in diesem Jahre will der Turn- und Sportverein Oberbrügge den Himmelfahrtstag zum Anlaß einer größeren Wanderung nehmen. In zwei Abteilungen will man den Wandertag zur Durchführung bringen. Während die erste Gruppe sich morgens auf den Weg begibt und über Halver, Büchermühle, Schwenke, Egen das erste Ziel, die Bever- und Neyetalsperre erreichen und dann über Kreuzberg und Anschlag das Hauptziel, die Wilhelmshöhe, erreichen will, wird die zweite Gruppe mittags vom Vereinsheim über die Höhen wandern, bis man ebenfalls die Wilhelmshöhe erreicht hat. Hier treffen dann beide Gruppen zusammen, um einige frohe Stunden zu verleben. Kinder unter zehn Jahren sollen nur in Begleitung der Eltern an dieser Wanderung teilnehmen.

Frohe Stunden bei der Feuerwehr

Unsere Feuerwehr hatte in den früheren Jahren die Gepflogenheit, auch einmal unter sich ein kleines Fest zu feiern. Diesmal hatte man einen Dienst angesetzt zu einer Fahrt ins Blaue. Daß auch die Frauen wieder mit von der Partie waren, gehört als selbstverständlich dazu. So bestieg man in den frühen Abendstunden die beiden Reisewagen und hinaus ging es einem unbekannten Ziele entgegen. Ueber die Höhen unseres schönen Volmetals gelangte man nach Drolshagen. Wie groß war das Erstaunen, daß hier bereits eine Feuerwehrkapelle auf die frohe Gesellschaft wartete. Nach einem gemeinsamen Abendbrot entwickelte sich dann ein frohes Treiben.

Erstes Bezirks-Leistungssingen in Lüdensdeid

Schöne Erfolge von Halver und Schalksmühle

Fünf Chöre des Sängerkreises erwarben sich die Berechtigung zur Teilnahme am Bundes-Leistungssingen

Die Spitzenvereine der Sängerkreise Arnsberg, Lüdenscheid-Altena, Siegen und Oberbergisch-Land vereinigten sich am gestrigen Sonntag zum 1. Bezirks-Leistungssingen in dem gefälligen Festsaal der Lüdenscheider Schützengesellschaft. 24 Männerchöre und zwei Frauenchöre standen sich in vier Klassen und einer Sonderklasse gegenüber.

Die anhaltend große Besucherzahl ließ die Anteilnahme der Sängerstadt Lüdenscheid an diesem Ereignis erkennen. Es war zweifellos ein besonderes Ereignis, daß gerade Lüdenscheid der Platz des 1. Bezirks-Leistungssingens wurde. Ein Rückblick dürfte aber die Wahl als glücklich bestätigen. Alle Teilnehmer waren beeindruckt von dem äußeren Rahmen der Veranstaltung, der dank der guten organisatorischen Vorarbeit des hiesigen Kreisverbandes einen reibungslosen Ablauf garantierte.

Es war den teilnehmenden Vereinen nicht leicht gemacht zu bestehen. Jeder Klasse war ein Pflichtchor aufgegeben, der die wesentliche Grundlage der Bewertung bildete. Nach dem zugestandenen Urteil der Wertungsrichter enthielten die Aufgabechöre ungewöhnliche Schwierigkeiten. Die entscheidende Bedeutung über die Gültigkeit der Werturteile, die im Rahmen eines solchen Wertungssingens gefällt werden, liegt in den Personen der Wertungsrichter begründet und der Sängerbund tut gut daran, die wertvollsten, bewährtesten Kräfte mit dieser verantwortlichen Aufgabe zu befassen. Die Musikdirektoren Lißmann, Bitter und Bittscheid nahmen ihre Aufgabe sehr ernst.

Die dargebotenen Werke zeigten auf, wie stark sich die Arbeit in den Vereinen der zeitgenössischen Literatur zuwendet und wie die führenden Vereine mehr und mehr in verantwortlich künstlerische Leistungen hineinwachsen. Als Komponist war der richtungweisende, leider kürzlich verstorbene, Willi Sendt am meisten vertreten. Daß die Veranstaltung abschließende Lied Sendt's „Es geht eine dunkle Wolke herein" wurde zu einem tiefen Erlebnis.

Es wurden im einzelnen beachtliche Leistungen erzielt, wenn sich auch eine alles überdeckende Leistung in dem hochwertigen Kreis der teilnehmenden Vereine nicht abhob. Die ausführliche Kritik der Wertungsrichter nach dem Singen gab den Chorleitern und Vereinen wertvolle Hinweise für die weitere praktische Arbeit und es wurde mit Kritik nicht gespart. Insgesamt wurden die Vereine zu leichtem, gelockertem Singen angehalten. Die Arbeit geht zum Teil noch zu sehr in die Richtung der gewaltmäßigen Darstellung. Der Stimmaufwand kann aber die Leistung nur selten steigern, es ist daher eine pflegliche Stimmkultur, ein weiches, nicht weichliches Singen die erste Voraussetzung zu einer Entwicklung des Chores und zu einer werkgetreuen Darstellung anspruchsvoller Literatur.

Den aufgestiegenen Chören eröffnet sich nun ein neuer Aufgabenkreis und es wird reichliche Mühe machen, in der letzten Folge der Wertungssingen, dem Bundessingen, zu bestehen.

Es darf uns mit besonderer Freude erfüllen, daß gerade unsere heimischen Vereine ihre Prüfung sehr gut bestanden. In jeder Klasse konnten sie erfolgreich sein. So dürfen wir den nachfolgenden Vereinen, die sich den Aufstieg verdienten unter voller Anerkennung der besonderen Leistung herzlich gratulieren. Aus unserem Sängerkreis werden folgende Vereine am Bundessingen teilnehmen:

MGV Halver.
MGV Schalksmühle
MGV Euphonia Lüdenscheid
MGV Glocke Lüdenscheid
MGV Lüdenscheider Männerquartett

Wir können stolz darauf sein, daß wir so führend in der Gesamtwertung vertreten sind.

MGV Halver und Schalksmühle waren in der 1. Klasse überzeugend. Chorleiter Alfred Birkendahl hatte sich mit dem MGV Halver eine schwere Aufgabe gestellt. Die „Wilde Jagd" von Buck fordert ein höchstes Maß von technischem Können und fester Führung. Die Sicherheit und Klarheit der Darstellung fand volle Anerkennung. Im „Schifferlied" von Silcher hatte der Chor Gelegenheit, auch seine klangliche Farbigkeit zu entrichten. Das Liedchen fand dankbare Aufnahme.

MGV Schalksmühle unter Chorleiter Willi Rehkämper überzeugte im Chor „Säespruch" von Pesch und dem gefälligen Volkslied „Aus ist's mit mir" von Othegraven durch die Klarheit und Sicherheit der Darstellung. Die gute Leistung fand auch besonderen Beifall.

MGV Euphonia zeigte unter Chorleiter Walter Lange eine ganz beachtliche Leistung. Mit dem Chor „Gethsemane" von Lendvai hatte er sich wohl die schwerste Aufgabe des Tages gestellt und konnte sie meisterlich erfüllen. Der Chor zeigte sich in einer ansprechenden Ausgeglichenheit der klanglichen Formgebung und einer klaren Sicherheit und Selbständigkeit der einzelnen Stimmen. „Eine achtbare Leistung" war das Urteil des Musikdirektors Lißmann.

MGV Glocke wußte durch eine gut gelungene Wiedergabe des Aufgabechors seine Leistungsfähigkeit zu beweisen. Diese Leistung ist um so höher zu bewerten, als gerade dieser Aufgabechor, selbst von den Wertungsrichtern als schwierigste Aufgabe beurteilt wurde.

Auch in dem selbstgewählten Chor „Morgenlied" von Sendt und in dem Volkslied „Weiß ich ein schönes Röselein" von Desch überzeugte der Verein unter der trefflichen Leitung seines Chorleiters Wilhelm Fischer und stand so neben den Besten der Klasse.

Das Lüdenscheider Männerquartett unter Chorleiter Richard Kamp stand unter leistungsmäßig stärkster Konkurrenz. In dem Chor „Ein Gebet beim Läuten der Glocken" von Knab und dem Volkslied „Der Betrogene" von Weber war eine treffliche Wahl gefunden. Der Chor wurde in einer eindringlichen Gestaltung geführt und zeigte sowohl in der rhythmischen wie in der dynamischen Durchführung eine abstechende Leistung.

Neben unseren örtlichen Vereinen traten durch besondere Leistungen der MGV Frohsinn, Neheim-Hüsten, Eintracht Bruchhausen, MGV Drabenderhöhe, Liedertafel Wahlefeld und Quartettverein Eichen hervor.

Die Frauenchöre lockerten das Programm recht günstig auf und fanden allgemeine Zustimmung.

So fand zum späten Nachmittag ein für den Sängerkreis Lüdenscheid-Altena bedeutsames Ereignis seinen Abschluß. Kreisvorsitzenden Erich Schumacher gilt der Dank dafür, daß uns dieses Ereignis in unserer Sängerstadt vermittelt wurde und in gleicher Weise gilt unser Dank allen teilnehmenden Vereinen, von denen wir hoffen, daß es ihnen in der Bergstadt Lüdenscheid gefallen hat.

Sauerland

Wassersperre für den ganzen Ort

Die dringenden Reparaturarbeiten am Halverschen Wasserleitungsnetz, über die wir bereits berichteten, werden auch noch am morgigen Dienstag fortgesetzt. Es ist damit zu rechnen, daß in der Zeit von 13 bis 16 Uhr das gesamte Ortsnetz abgesperrt ist. Wir bitten daher unsere Leser, sich entsprechend einzurichten.

Volmebezirk des SGV unternahm Sternwanderung

Ueber 200 Wanderfreunde trafen sich in Schalksmühle

Fröhliche Lieder erklangen auf den Bergen - Ein Appell an die Naturverbundenheit - Unterstützung des Landschafts- und Naturschutzes

Alljährlich bildet die Sternwanderung den Höhepunkt der SGV-Arbeit. In diesem Jahre nun hatte der Bezirk Volme als Treffpunkt unseren schönen Volmeort Schalksmühle ausgewählt.

Wirklich prächtiges Wanderwetter hatte Petrus den SGVern am gestrigen Sonntag beschert. Wer schon morgens früh nach dem Wetter schaute, wußte, daß ein Tag folgen wird, wie er schöner nicht sein kann. Schon früh machte sich jung und alt auf, um aus der näheren und weiteren Umgebung hinab ins Tal dem Ziel — Schalksmühle — entgegen zu wandern. Fröhliche Lieder erklangen auf den Bergen, die auch denen, die dem Wandern noch fern stehen, das Herz höher schlagen ließen.

Während sich die Abteilungen Halver, Lüdenscheid, und die des oberen Volmetales in Halverscheid trafen, um auf schönen Waldwegen mit wehenden Wimpeln hinab ins Tal nach Schalksmühle zu wandern, näherten sich über den Volmehangweg die SGV-Abteilungen des unteren Volmetals.

Als dann gegen 13 Uhr alle Abteilungen ihr Ziel erreicht hatten, fand man sich im Husserschen Saal zur gemeinschaftlichen Stärkung nach dem langen Marsch ein. Nach einer kurzen Pause sollten dann einige Stunden der frohen Wandergemeinschaft folgen, für deren Ausgestaltung sich die SGV-Abteilung Schalksmühle bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte.

Nach dem Wanderlied „Dem Fröhlichen gehört die Welt", vorgetragen von der Mädchensingeschar Schalksmühle, begrüßte der Vorsitzende Ernst Schmermbeck alle Anwesenden. Sein besonderer Gruß galt dem Bezirksvorsitzenden, Wanderfreund Grüber, Wanderfreund Liennenkämper und allen alten unentwegten Wanderfreunden. Dann ging er kurz auf den Sinn und die Bedeutung er Sternwanderung ein. Nach weiteren Liedern der Singeschar ergriff Bezirksvorsitzender Rudolf Grüber das Wort. Sein Wunsch sei, so führte er aus, daß im kommenden Jahre sämtliche Abteilungen des Volmebezirks ihre Beteiligung an der Bezirkswanderung zusagen würden. Den Worten des Bezirksvorsitzenden schloß sich Wanderfreund Lehrer Lienenkämper an. Er sprach zu den Anwesenden besonders über die Naturverbundenheit und den Naturschutz. Auch er rief noch einmal den Tag des Baumes, dem sich vor allen Dingen auch der SGV widmen soll, ins Gedächtnis zurück, und erinnerte alle Wanderfreunde daran, auch im Zeitalter des 80-Kilometer-Tempos die Naturverbundenheit nicht zu vergessen. Seine weiteren Worte galten der Bekämpfung der wilden Reklame und der Unterstützung des Landschafts- sowie Naturschutzes. Seinen Vortrag beschloß Lehrer Lienenkämper mit den Worten: „Pflanz' einen Baum, und kannst Du auch nicht ahnen, wer einst darunter tanzt, so kannst du trotzdem sagen, den Baum hab' ich gepflanzt."

Nach weiteren Liedern der Singscharen und Solis, von Fräulein Hamel gesungen, schloß sich die Ueberraschung der Spielschar der SGV-Abteilung Schalksmühle an. Die Aufführung des plattdeutschen Laienspiels „Wie vekoupet unsern Opa", löste bei allen Besuchern viel Freude und Gelächter aus. Mit diesem Theaterstück fand der offizielle Teil seinen Abschluß. In gemütlicher Runde blieben die vielen Wanderfreunde noch recht lange beieinander.

Es „brannte" im Bundesbahnhof Halver

Bahnpersonal, Löschzug und DRK gingen vereint gegen das Feuer vor

Eine gemeinsame Uebung vereinigte das Personal des Bundesbahnhofes Halver, den Halverschen Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr und das Deutsche Rote Kreuz am Bundesbahnhof. Nach dem Uebungsplan stellte der dienstuende Beamte im Stellwerksgebäude am Freitagabend im Güterschuppen starke Rauchentwicklung fest. Er meldete dies sofort dem Bahnhofsvorsteher, der das gesamte Bahnpersonal alarmierte.

Sie legten eine Schlauchleitung und versuchten, durch die Tür, die vom Dienstgebäude in den Güterschuppen führt, den Brandherd zu bekämpfen. Jedoch schlug den Männern beim Oeffnen der Tür eine Stichflamme entgegen, einige wurden schwer verletzt und nach Anlegen von Notverbänden durch das DRK in ärztliche Behandlung überführt. Durch die starke Rauchentwicklung war die Lage nicht festzustellen.

Der Bahnhofsvorsteher alarmierte nun von sich aus die Freiw. Feuerwehr. Die erste Gruppe traf wenige Minuten nach der Alarmierung an der Brandstelle ein und griff den Brandherd sofort von zwei Seiten an, um unter allen Umständen ein Uebergreifen des Feuers auf das Bahnhofsgebäude zu verhindern. Mit vollem Wasserstrahl konnte der „Brand" in kurzer Zeit gelöscht werden.

Die Uebung verlief, wie Oberbrandmeister Schaffland anschließend in seiner Kritik ausführen konnte, zur vollsten Zufriedenheit und alle Beteiligten ernteten verdientes Lob, die Bediensteten der Bundesbahn, der Löschzug und das DRK. Auch die Sprecher des DRK, Menke, und der Bahn, Filthaus, äußerten sich in gleichem Sinne.

Der Brand in Oberbrügge

Dachstuhl der Bäckerei Pixberg ausgebrannt

Oberbrügge. Vorgestern brach in den Vormittagsstunden in der Bäckerei Pixberg ein Brand aus, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Straßenpassanten bemerkten, wie aus dem Dach bereits die Flammen herausschlugen. Da es sich um ein Schieferdach handelte, fand das Feuer an der Verschalung und Dachpappe reiche Nahrung.

Die alarmierte Ehringhauser Feuerwehr war sehr schnell zur Bekämpfung des Brandes zur Stelle. **Leider mußte man aber die Feststellung treffen, daß nicht genügend Wasser vorhanden war.** Man sah sich schließlich gezwungen, auch die Wehren von Halver, Brügge und Lüdenscheid zu alarmieren. Auch diese Wehren waren schnellstens zur Stelle — Lüdenscheid-Stadt mit dem Tankwagen — und griffen tatkräftig in die Brandbekämpfung mit ein.

Während die Halversche Wehr eine 1000-Meter-Leitung zu einem Teich legte, taten die übrigen Wehren das gleiche zur Volme hin, um von dort aus das Wasser zum Volmeknapp zu leiten. Mit diesen Leitungen gelang es denn auch bald, das Feuer zu bekämpfen und auf seinen Brandherd zu beschränken. Leider konnte man aber nicht verhindern, daß der Dachstuhl vollständig ausbrannte.

Die schnelle Einsatzbereitschaft der Feuerwehr verhinderte jedoch ein Uebergreifen des Feuers auf die Backstuben, die erst kürzlich noch erweitert worden waren. Ebenso konnte auch die Gefahr, daß der Brand auf die angrenzenden Gebäude übersprang, gebannt werden. Auch Kreisbrandmeister Holthaus war erschienen, um sich von den eingeleiteten Maßnahmen zu überzeugen. Zur Entstehungsursache des Schadenfeuers wurden die Ermittlungen unverzüglich aufgenommen.

Schalksmühle

Bundesstraße rüstet

In den letzten Tagen kann man immer wieder die Arbeiter der Provinzialstraßenverwaltung beobachten, wie sie emsig schaffen. Dort werden Kilometersteine neu geweißt. An einer anderen Stelle ist man damit beschäftigt, die Straßenränder und Gräben zu säubern und aus-

„Der siegreiche Held"

Vom Eisenbahnwalzer zum Reisefunk

„Kurz vor 10 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Intonation des herrlichen Marsches aus Händels Judas Makkabäus ‚Hier kommt der siegreiche Held' durch sämtliche Orchester." So berichtet man uns von der Eröffnungsfeier der Eisenbahn Liverpool—Manchester im Jahre 1830. Ob mit dem „Helden" das neue Dampfroß gemeint war oder der alte Lord Wellington, dessen Kutsche gleichzeitig heranpreschte, bleibt leider offen. Die Märsche aber, welche die Kapelle des kgl. Landwehrregiments Nürnberg fünf Jahre später beim gleichen Anlaß schmetterte, galten bestimmt der Eisenbahn; denn weder der König noch ein Wellington waren dabei. Freilich so vornehm wie der Suezkanal, zu dessen Einweihung man Verdis „Aida" bestellt und uraufgeführt hat, war die Ludwigsbahn nicht. Immerhin kam acht Tage nach ihrer Eröffnung Johann Strauß Vater dorthin, wurde in der Zeitung als „empfindende Lokomotive" gefeiert, „gleich dieser mit überwiegender Kraft sein Orchester mit sich fortreißend", stieg ins Zügle und schrieb anschließend als opus 89 den „Eisenbahnwalzer".

Von da an ist Polyhymnia sichtlich schienentreu geblieben. Immer wieder streut sie ihre klingenden Funken ausgerechnet in die Eisenbahnabteile und kein anderes Vehikel kann sich so guter Beziehungen zu dieser Muse rühmen. Straußens Konkurrent Lanner zum Beispiel ließ schleunigst einen „Dampfwalzer" vom Stapel und ein anderer Zeitgenosse namens G. Hammer verbrach einen neuen „Eisenbahnwalzer", der im Titelblatt die Ludwigsbahn zeigte und nur 20 Kreuzer kostete gegenüber 60, die Strauß forderte.

In den Prager Bahnhöfen verbrachte ein gewisser Herr Dvorak seine ganze Freizeit, schaute allen ausfahrenden Lokomotiven nach und gab ihnen wohl sein Fernweh mit. Dann kam Franz Schreker mit seiner im Zug inspirierten Oper „Irrenlohe", und so geht die Reihe weiter bis in die Gegenwart hinein zu einem Modelleisenbahnbastler von Rang und Namen: Paul Hindemith. Man sieht, alles ist vertreten: Tonale und Atonale, des Walzerkönigs Vater, die tragische Oper des Impressionisten und, beinahe hätten wir es vergessen, das harmlose Volksliedchen von der schwäbischen Eisenbahn. Ob der Funke der Eingebung aus dem wiegenden Rhythmus der Fahrt springt, wie Hans Pfitzner einmal behauptete, oder aus dem vorüberschwebend wechselnden Landschaftsbild, lassen wir offen. Die Eisenbahn freut sich jedenfalls, daß er in ihrem Raum so oft „zündet". Und damit die, denen eigenes Schaffen nicht gegeben ist, nicht zu kurz kommen, hat sie den Reisefunk eingerichtet. Ein eigener Wagen erfüllt die Hörerwünsche, und wenn man den RFU-Stewardessen der Bundesbahn glauben darf, so wird auf bestimmten Strecken immer wieder klassische Musik, auf anderen Jazz und Schlager verlangt. Nur der Walzer ist überall beliebt. Es ist — das weiß kaum einer von denen, die ihn hören wollen — eben jener beschwingte alte Rhythmus, mit dem Johann Strauß Vater die erste Brücke zur Eisenbahn schlug.

Weil die Blondine lieben Menschen Lebewohl zuwinkte

Von der Wehberger Brücke bis zur Lösenbach nicht hinauslehnen

„Freie Fahrt" zeigt das Signal am Hauptbahnhof in Lüdenscheid. Der Zug setzt sich in Bewegung, am Stellwerk vorbei in Richtung Brügge. Gespannt blickt der Fahrdienstleiter dem unter der Friedhofsbrücke entschwindenden Zuge nach. Muß wieder ein „Heißläufer" auf Tour, denkt er eben und schon beginnt ein Wecker sein monotones Geräusch, als Zeichen dafür, daß das dauernd auf „Freie Fahrt" stehende Signal unmittelbar vor dem Tunnel auf „Halt" gegangen ist.

Ursache dazu war sicherlich wieder ein Reisender, der entweder noch schnell eine Lunge Bergstadtluft einatmen wollte und den Kopf zum Fenster heraushielt, oder eine Blondine, die zum Taschentuch gegriffen hatte, um lieben Menschen „Am Grünewald" oder im „Wermecker Grund" ein Lebewohl zuzuwinken. Beide haben dabei nicht die Anordnungen der Bundesbahn beachtet, die die Reisenden jeweils vor der Abfahrt mündlich davon in Kenntnis setzt, daß sich zwischen Lüdenscheid und Lösenbach niemand aus den Fenstern lehnen darf.

Die seit dem Tunnelumbau aufgestellten Prüfleeren auf beiden Seiten des Tunnels sind äußerst empfindlich und lösen sofort die Signalkontakte aus, wenn sie berührt werden. Für die so vorwitzigen Reisenden aber haben die Berührungen mit den Prüfleeren noch schmerzende und schönheitsmindernde Folgen, denn Köpfe mit ansehnlichen Beulen oder zerschundene Handgelenke hat es bisher fast 50 mal gegeben. Daneben sind aber alle Reisenden von diesem Vorwitz betroffen, denn die Züge bekommen Verspätungen, wodurch die Anschlüsse an die Züge in Brügge oft nicht mehr erreicht werden. Wenn nämlich beim Fahrdienstleiter auf dem Stellwerk der Wecker ertönt, muß, nachdem der Zug in den Bahnhof zurückgedrückt worden ist, ein Bahnbediensteter, der schon „Heißläufer" genannt wird, zum 1300 Meter entfernt liegenden Signal vor dem Tunneleingang eilen und es wieder auf „Fahrt" stellen.

Noch schlimmer aber ist es, wenn im Tunnel ein Beisender Kopf oder Hand zum Fenster heraushält. Die für den Umbau eingebauten „Korsettstangen" halten den Druck des Gebirges aus, sind also so stabil, daß bedeutend ernstere Gesundheitsschäden eintreten können, als es bei der Berührung der Prüfleeren der Fall ist.

Darum nochmals: Von der Wehberger Brücke bis zur unteren Lösenbach nicht hinauslehnen!



Eine der Prüfleeren, die auf beiden Seiten des Tunnels aufgestellt und sehr empfindlich sind. Sobald sie nur leicht berührt werden, schaltet das Signal auf „Halt". Die Folge: Der Zug muß in den Bahnhof zurückgesetzt und das Signal durch einen Läufer wieder auf „Freie Fahrt" gestellt werden. Ob die Reisenden dann noch den Anschlußzug in Brügge erreichen, ist sehr fraglich. (Foto: Schulte)

Wetterbericht

Westdeutschland liegt im Uebergangsgebiet zwischen milder Luft aus Südwesteuropa und kalter Luft aus Skandinavien und Nordrußland. Vorhersage für Montag: wolkig, teils heiter und im wesentlichen trocken. Wenig Temperaturänderung. Weitere Aussichten: Allmählich etwas unbeständig.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute morgen 3.30 Uhr entschlief im Städt. Krankenhaus Lüdenscheid, nach kurzer, schwerer Krankheit, meine gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, meine liebe Großmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Wwe. Berta Petri

verw. Crummenerl geb. Hornickel

im Alter von beinahe 70 Jahren.

In stiller Trauer:

Helene Weitzel geb. Crummenerl
Erwin Weitzel
Manfred Weitzel

Halver i. Westf., den 17. Mai 1952.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Mai 1952, um 16 Uhr vom Trauerhause, Mühlenstr. 1 aus, statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so gelte diese als solche.

Nachruf

Am 16. d. M. verschied nach einem arbeitsreichen Leben und einem langen, gesegneten Lebensabend

Herr Heinrich Leinung

Werkmeister i. R.

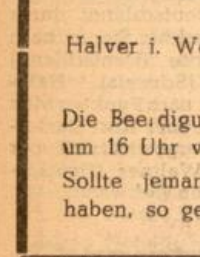
im Alter von 86 Jahren.

Zwei Generationen unseres Hauses stand der Entschlafene in vorbildlicher Treue zur Seite und hatte an der Förderung unserer Fabrik hervorragenden Anteil.

Wir halten sein Andenken in Ehren.

Bergbaus-Klein K.-G.
Eisenwarenfabrik

Oberbrügge, 17. Mai 1952



Bei vielerlei Beschwerden,

bei nervösen Kopf-, Herz- und Magenschmerzen, bei Rheuma usw. nehme ich **nur Klosterfrau Melissengeist!"** So schreibt Frau Clara Flandergan, K.-Ossendorf, Am Nußberger Pfad 21. **So wie sie, so machen es Millionen Menschen!** Und sie wissen warum: der echte **Klosterfrau Melissengeist,** der ist das ideale, unschädliche Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven! **Mit Recht hat er sich einzigartiges und ständig steigendes Vertrauen erworben: Heute — wie vor über 100 Jahren!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit drei Nonnen — **niemals aber lose** — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Bekanntmachung

Anzeigepflicht bei Massenentlassungen

Nachdem die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung am 1. 5. 1952 ins Leben gerufen worden ist, tritt auch der 3. Abschnitt des Kündigungsschutz-Gesetzes mit diesem Zeitpunkt in Kraft. Hiernach werden Massenentlassungen vor Ablauf einer monatlichen Sperrfrist nur mit besonderer Zustimmung wirksam. Die Sperrfrist kann auch nach Lage des Einzelfalles verlängert werden. Das Kündigungsschutz-Gesetz vom 10. 3. 52 bestimmt in § 15, daß der Arbeitgeber verpflichtet ist, dem Arbeitsamt unter Beifügung der Stellungnahme des Betriebsrates schriftliche Anzeige zu erstatten, bevor er

a) in Betrieben mit in der Regel mehr als 20 und weniger als 50 Arbeitnehmern mehr als 5 Arbeitnehmer,
b) in Betrieben mit in der Regel mindestens 50 und weniger als 500 Arbeitnehmern 10 Prozent der im Betrieb regelmäßig beschäftigten Arbeitnehmer oder aber mehr als 25 Arbeitnehmer,
c) in Betrieben mit in der Regel mindestens 500 Arbeitnehmern mindestens 50 Arbeitnehmer innerhalb von 4 Wochen entläßt.

Die Anzeige des Arbeitgebers sollte möglichst Name, Sitz und Art des Betriebes, die Zahl und den Zeitpunkt der Entlassungen und die Zahl der im Betrieb in der Regel beschäftigten Arbeitnehmer enthalten. Wenn eine Verkürzung der monatlichen Sperrfrist beantragt wird, ist eine Begründung für die beabsichtigte Massenentlassung unerläßlich.

Ueber die Anträge entscheidet ein Ausschuß im Landesarbeitsamt, der sich aus dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes als Vorsitzenden und je 2 Vertretern der Arbeitnehmer, der Arbeitgeber und der öffentlichen Körperschaften zusammensetzt.

Arbeitsamt Lüdenscheid

In der 1100-jährigen Stadt
Hotel Korte
HERFORD
Andreas-Edel-Pils

Wohnungsbaugenossenschaft für Ostvertriebene u. Kriegsgeschädigte e.G.m.b.H., Halver

Zu der am **Samstag, den 24. Mai, um 20 Uhr** im **Hotel „zur Post" Halver** stattfindenden

Generalversammlung

werden alle Genossen hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht
2. Ersatzwahl von Aufsichtsratsmitgliedern
3. Ergänzungswahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates **John.**

Taschen-Fahrplan
für Lüdenscheid und Kreis Altena

Bundesbahn
(mit allen Fernverbindungen ab und an Hagen)
Kleinbahnen
Omnibusse (mit Streckenkarte)
gültig ab 18. Mai 1952

Preis 50 Pfg.

zu haben bei
Buchhandlung Wilhelm Bell jr. Halver
und bei allen Zeitungsboten des Allgem. Anzeiger

Vasenol DER Wund- u. Kinder-Puder / DIE Kinder-Creme, Paste / DAS Wund- u. Kinder-Gel

Geschmeidig bleibt Dein Bohnerwachs wenn Du **Seifix** in Dosen hast!

Ihr Lebensschicksal 1952
offenbart Ihnen alle Chancen in Geschäft, Ehe, Liebe und Toto. Einmal. Gelegenheit DM 2.- Nachn. Futura, Stuttg.-Möhringen.

Dekorationen
für Freud und Leid
Gartenbaubetrieb
OTTO BARTH
Halver · Telefon 357

immer adrett!



„Erna"
ein praktisches Haushaltkleid
aus kräftiger Baumwollqualität, lebhaft gemustert, reich pospeliert, Gummizug in der Taille, sehr vorteilhaft mit langem Reißverschluß bis Größe 48 . . . . . nur **9.75**

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER
W.-BARMEN · WERTH 76
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9

Nachdruck verboten

Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet



Auguste, dieses kluge Kind, wußte schon beizeiten, wo die Einkaufschancen sind, was sie für ihr Geld bedeuten.

Kakaopulver 22-24% Fett 100 g **0.60**
Kondens. Milch 3 Dosen . . **0.90**
Westf. Plockwurst 250 g **1.18**
Edeka-Jubiläums-Kaffee 50 g **1.50**
Edeka-Goldkaffee eine hocharomatische kräftige Mischung 50 g **1.90**

Reininghaus Am runden Eck